

„Machen Sie das!“

Unternehmensberater Roland Berger hielt Vortrag

Wenn der Name Roland Berger fällt, wissen auch viele Menschen sofort Bescheid, die sich normalerweise nicht für Wirtschaftsfragen interessieren. Über viele Jahre hinweg hat er mit seiner gleichnamigen Firma die deutsche Unternehmensberatungsbranche entscheidend geprägt. Was vielen dagegen unbekannt sein dürfte: In den ersten Jahren der Nachkriegszeit kam der gebürtige Berliner mit seiner Familie nach Landshut und besuchte hier das Hans-Carossa-Gymnasium (HCG). Am Donnerstagabend statete Roland Berger auf Einladung des Elternbeirats seiner ehemaligen Bildungsstätte einen Besuch ab und hielt einen sehr gut frequentierten Vortrag in der Heilig-Kreuz-Kirche.

Der heute knapp 79-Jährige sprach dabei über die „Meilensteine seines Lebens“. Ganz wesentlich für seinen Erfolg, so machte er gleich zu Beginn des Vortrags klar, sei die humanistische Ausbildung gewesen, die er am HCG sowie später an weiteren Gymnasien in München und Nürnberg genießen durfte. „Latein und Altgriechisch bilden auch heute noch die Wurzeln unserer abendländischen Kultur. Der Nutzen, den wir daraus ziehen, ist unendlich“, sagte Berger. Anschaulich erläuterte er, wie er sein heute weltweit tätiges Unternehmen aufgebaut hat. Wie er einräumte, ist ihm in der Anfangsphase auch der Zufall zu Hilfe gekommen. Doch als entscheidenden Tipp könne er den jungen Menschen Folgendes mit auf den Weg geben: „Wenn Sie irgendwo das Gefühl haben: Das ist es! Dann greifen Sie zu und machen Sie das!“

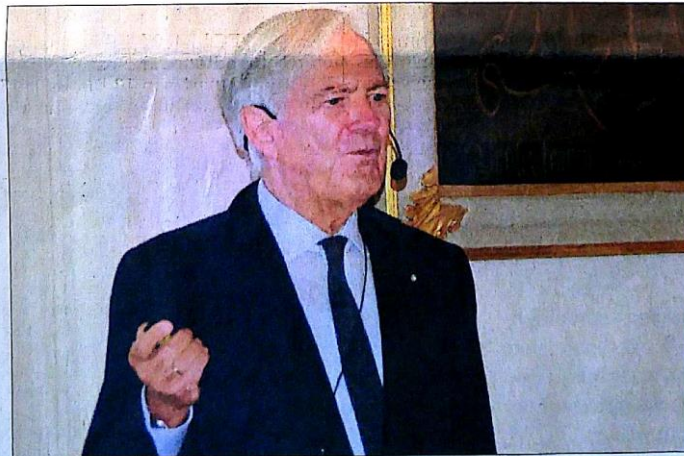
Roland Berger, ganz sicher nicht frei von Eitelkeit, bezeichnete sich selbst als „unabhängigen Politikberater“, der ein Leben führen durfte, wie man es sich spannender nicht

vorstellen könne: auf Augenhöhe mit den Mächtigen. „Ich habe in meiner Arbeit die Chefs dieser Welt kennengelernt.“

So hätten die Bundeskanzler Helmut Kohl, Gerhard Schröder und Angela Merkel sowie der frühere bayerische Ministerpräsident Edmund Stoiber seinen Rat gesucht. Die größte Herausforderung für die Beraterbranche sei in den vergangenen Jahrzehnten die deutsche Wiedervereinigung gewesen. „Die Idee, die nicht überlebensfähigen Unternehmen der DDR in einer Treuhandanstalt zu privatisieren, stammte von mir“, sagte Berger. Das Konzept habe er damals auch im Bundestag vorgestellt.

Vor einigen Jahren hat sich Roland Berger aus seiner Firma weitgehend zurückgezogen, gleichwohl steht er noch als Berater zur Verfügung. Und kümmert sich auch noch um eine Stiftung, die seinen Namen trägt: „Mit einer Auszeichnung fördern wir Engagement für Menschenwürde. Zudem unterstützen wir benachteiligte Kinder in Deutschland und sorgen somit für mehr Chancengerechtigkeit im Bildungswesen.“

Ein paar Anekdoten mehr aus dem ereignisreichen Leben des schillernden Unternehmensberaters hätten sich die Zuhörer sicherlich gewünscht. Ebenso wie den einen oder anderen kritischen Kommentar über die eigene Branche, die gerade in den letzten Jahren sicher nicht frei von Fehlern agiert hat. Doch Berger kam darauf in seinem einstündigen Vortrag nicht zu sprechen. Abschließend gab er noch einige Ratschläge, wie man sich eine erfolgreiche berufliche Zukunft aufbauen könne. Den wichtigsten nannte er gleich zweimal: „Verlieren Sie nie den Anstand.“ -bb-



Der schillernde Unternehmensberater Roland Berger ließ in einem Vortrag am Hans-Carossa-Gymnasium sein Leben Revue passieren. Foto: Bernhard Beez